

Kaspar Schwartze

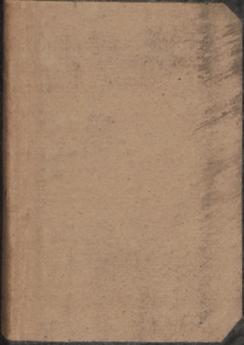
**Meditationes Sacrae Oder Christliche Gedancken Und Erklerunge des Evangelii Von der Schiffart Christi/ Seiner Jünger/ und aller frommen Christen/ so in dem ungestümen Meer dieser letzten Welt/ herumbfahren müssen/ benebenst Erinnerung was sie für Glücke bey solcher Schiffart zuerwarten haben**

Rostock: Keyl, 1641

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730487156>

Druck Freier  Zugang





*Sc. 1430.*





MEDITATIONES SACRÆ

Ober

Christliche Gedancken

Vnd Erklerunge des Evangelij

Von der

Schiffart Christi/

Seiner Jünger / vnd aller  
frommen Christen / so in dem vn-

gestümen Meer dieser letzten Welt /  
herumb fahren müssen/benebenst Erin-

nerunge was sie für Glücke bey solcher

Schiffart zuerwarten haben/

verfertiget von

M. CASP ARO Schwarzen Strall,

Pom. vnd der Gemeine Gottes im Kirchspiel

Zornstorf/ im Fürstenthumb Meckelnburg

Pastoren/ pro temp. Exulem.



Rostock/

Druckis Nicolaus Keyl der Academ. Buchdr.

Im Jahr 1641.

F.C - 1430.



Den Ehrenvesten/ Achtbahren vnd Vorsichtigen  
Herren/

Peter Blumen/wolbestalten Admiral  
Der Kron zu Schweden/

Auch

Heinrich Warchmann /

Claus Schicken /

Christoffer Böiken /

Alter Männern vnd allen andern Christlichen  
Seefahrenden Handels-Männ. n in Stralsund/

Meinen Grosünstigen vud Dochge-  
ehrten Freunden vnd Befoderern  
zu Ehren vnd Gefallen

dedicirts

M. Casparus Schwarze.



Exordium Remotum.

Die Gnade Gottes des Vaters / daß thewre Verdienst  
vnsers Heylandes Jesu Christi / die Liebe Gottes vnd  
Gemeinschaft des werthen heiligen Geistes sey mit  
vns allen von nun an bis in Ewigkeit / Amen.

**N**üchliche vnd auferwehlt. Freunde in Christo:  
Wann mir angst ist / so ruffe ich den HERRN an/  
vnd schreye zu meinem Gotte / so erhört er meine  
Stimme von seinem Tempel / vnd mein Geschrey  
kompt für Ihm / zu seinen Ohren / spricht der Königliche Pro-  
phet David Psal. 18. v. 7. darmit er lehret / zu weme wir in vnsern  
Nöthen vnd Trübsal hinsiechen sollen / da wir mügen bleiben / Nem-  
lich zu dir HERR Christ alleine. Eben dasselbe lehret vns auch vns-  
ser Nothhelfer in vnserm Evangelio so wir ihn erklären wollen / daß  
seine Jünger in ihrer gefehrlichen Schifffart / den HERRN angeruf-  
fen: HERR hilf vns wir verderben / vnd alsofort errettet  
worden. Solches nun ferner zubetrachten / bitten wir den Vater  
aller Gnaden / Er wolle vns hiezv die Gaben seines H. Geistes gna-  
diglich verleyhen / daß es gereichen müge zu seinen Göttlichen Eh-  
ren / zu Besserunge vnsers sündlichen Lebens / zu Trost in aller Creuck  
vnd Wiederwertigkeit / zu wahrer Christlicher Bestendigkeit vnd  
endlich zu vnser aller Seelen Heil vnd Seligkeit. Solches von dem  
Lieben Allmächtigen Gotte zuerhalten / wollen wir vns für seiner  
hohen Göttlichen Majestät demütigen vnd in wahrer Andacht / ein-  
gläubiges Vater Unser sprechen. Vater Unser 2c.

Omnia cum DEO.

Wach auff HErr Christ/ Errette dein Schiff/  
Von Meeres Wellen hoch vnd tieff/  
Ist jemahls Hülff gewesen noth/  
So ist's ihund/ Hülff HERR XE GOTT.

Textus Matth. 8.

**N**ad Er trat in das Schiff/ vnd seine Zün-  
ger folgeten ihm. Vnd sihe / da erhüb  
sich ein groß Vngestüm im Meer / also daß  
auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward/  
vnd Er schlieff. Vnd die Zünger tratten zu  
ihm / vnd weckten ihn auff / vnd sprachen/  
HERR hilf vns / wir verderben. Da sagt Er  
zu ihnen / Ihr Kleingläubigen / Warumb seyd  
ihr so furchtsam? Vnd stund auff / vnd be-  
dratet den Wind vnd das Meer / Da ward  
es ganz stille. Die Menschen aber verwun-  
derten sich / vnd sprachen / Was ist das für ein  
Mann / das ihm Wind vnd Meer gehorsam  
ist.

Exordi-

## Exordium propinquum.

**N**üchtlige vnd Außertwehlte Freunde in Christo: Es lehret die tägliche Erfahrung/ daß es ein gefährliches Ding sey vmb einen Seefahrenden Mann/ der seine Nahrung zu Wasser gar saur vnd schwer suchen muß/ denn selten gehet ein Jahr vorbey / darinnen nicht eckliche Schiff-Leute/ Leib vnd Leben / ja Schiff vnd Gut einbüßen vnd bleiben müssen/ dessen wir ein denckwürdiges Exempel haben an der Schiffahrt Pauli Act. 27. v. 9. Dahero auch die Heydnischen Poeten es dafür gehalten/ es wehre vnrecht daß man sich auffß Wasser begeben vnd zu Schiffe fahrte/ wie dann vnter andern / der Anacharis. vermeynd/ es wehre ein vnbesonnes Thun/ daß man sich so einem Barbarischen Elemente vertrawete/ darauf eines Menschen Leben/ nur kaum zweyer Finger breit vom Tode wehre.

Ob demselben nun wol also/ daß grosse Gefahr bey solcher Handchirung ist/ daß sie aber mit gutem Gewissen kan gebrauchet werden/ haben wir bessere Nachrichtunge vnd Grund auß Gottes Wort. Lieber hat nicht Gott selber dem Noe befohlen ein Schiff zu bauen/ vnd ihn in der aller grösssten Wassersnoht erhalten? Genes. 6. Denn Er regieret so wol auff dem Wasser als auff dem Lande. Es kompt mancher offermahln viele ehe zu Vnglücke auffm Lande/ als wann er auffm Wasser gewesen. Vnd ist sehr denckwürdig vnd wol zu mercken/ was davon geschriben im Buche der Weisheit am 14. Capitel: Das Schiff ist erkunden Nahrung zu suchen/ vnd der Meister hatts mit Kunst zubereitet. Aber/ deine Fürsichtigkeit/ o Vater/ regieret es: denn du auch im Meer Wege giebest/ vnd mitten vnter den Wellen/ sichern Lauff. Darmit du beweifest/ wie du in allen Enden helfen kanst/ ob auch jemand ohne Schiff sich ins Meer gebe. Doch weil du nicht wilt/ das ledig liege/ was du durch deine Weisheit geschaffen hast/ geschichtes/ daß die Menschen ihre Leben/ auch so ge-

ringem Holze vertragen/ vnd behalten werden im Schiffe/ damit sie durch die Meers Wellen fahren. Denn solches Holz des Segens wehret/ damit man Recht handelt.

Daraus Sonnenklar/ daß ein jeglicher welchen Gott zur Schif- fahrt beruffen ( von leichten losen Leuten/ die es ohne Ursache vnd aus Vermessenheit thun ist nicht geredet / denn dar heisset / qui pericu- lum amat, peribit in eo, wer Gefahr lieb hat / soll darein ombkom- men ) seine Handtierung über Wasser mit gutem Gewissen wol ge- brauchen vnd sich darauff begeben kan.

Wollen wir lieben Freunde / dessen noch bessern Grund haben/ so laffet vns ansehen das vorgenommene Evangelium/ darinnen be- finden wir / daß vnser lieber H e r r vnd Erlöser Jesus Christus be- nebenst seinen Jüngern selbst aufs Schiff sich begeben vnd übers Ga- lileische Meer gefahren/ seine Amtes Geschäfte zuverrichten/ vnd im grossen Sturm vnd Ungewitter gleichwol mit seinen Gesehrten er- halten worden/ vnd gewünscht zu Lande gekommen/ vnd hatt gleich- sam die Schifffahrt bestettigen vnd heiligen wollen.

Weil wir dann auch ihu mit dem H e r r e n Christo in sein Schiff der Christlichen Kirchen getretten/ vnd durch das trübe Meer dieser letzten Grundsuppe der Welt ins Ewige Vaterland gedenden zu schiffen/ habe ich mir belieben lassen/ solches obgemeltes Evangeli- um/ weil es dieses 1640. Jahr propter intervalli minoris angu- stiam nicht in der Kirchen geprediget wird/ allen Christlichen Schiff- fahrenden/ vnd betrübten Herzen zur Lehr vnd Troste/ einfältig nach anleitung des Textes zu erklären/ vnd es abzuteilen in folgende zwey Pünctlein/ Das wir vernehmen wollen :

I. Christi cum Discipulis Navigationem.

Wie der HErr Christus mit seinen Jüngern eine Siegelation angestellet.

II. Navigantium memorabilem Actionem,

Wie sich selbige Schiff. Leute vnter dessen verhalten haben.

Deo & dein guter Geist/führe mich auff rechter Bahn.

De Primo.

**W**As anlanget des Heeren Christi angestellte Schiffahrt/ mit seinen Jüngern/ sagt vnser Text davon also: **J**ESUS tratt in das Schiff/ vnd seine Jünger folgeten ihm nach. Allhie lasset vns betrachten 1. Navem was doch durch dieses Schifflein wird angedeutet oder verstanden? Lieber/ nichts anders als die Streitende Christliche Kirche allhie auff Erden. Denn dieselbe wird einem Schiffe verglichen 1. propter ejus necessitatem, wegen derselben Nothwendigkeit; Denn gleich wie niemand eine weite Reise über Wasser ohne Schiff verrichten kan: also kan auch keiner seine Keyse über dys ungestüme Meer dieser Welt ohne die Christliche Kirche/ in sein rechtes Vaterland gelangen/ sondern gleich wie die/ so aufferhalb der Arche Noe geblieben/ jämmerlich sind vmbgekommen/ auch alle so nicht zur Christlichen Kirch gehörig/ in Warheit verdampft vnd verlohren seyn müssen.

Das nimb in acht/ Lieber Mensch/der du endlich gedenckest zum gewünschten Vffer deines Vaterlandes zu kommen/ Philip. 3. Siehe das Kirch-Schiff nicht von aussen an/sondern gehe rectâ gerade zu darherein / verzeugestu lange biß es vom Lande abgesehet/ ey du möchtest gang zu rücke bleiben müssen. Nam extra Ecclesiam nulla est salus, Auffer der Kirchen ist kein Heil zu erwarten. Sondern von Jerusalem werden noch außgehen die überblieben sind/ vnd die errettete vom Berge Zion Ela. 57. Auffm Berge Zion vnd Jerusalem/wird eine Errettung seyn/ Joel. 2. Derhaben nach Zwingeln

geln vorgeben/die Aufferhalb der Kirch gewesen/ nicht können in den Himmel gesetzt werden. Nemo enim potest Deum in coelis habere Patrem, qui non habuit in terris Ecclesiam Matrem. Keiner kan Gott im Himmel zum Vater haben/der nicht die Christliche Kirche auff Erden zu einer Mutter gehabt/saget Augustinus.

Solches nehmet in acht ihr stolzen Eltern/die ihr ewre Kinder nicht alsofort/wann sie zur Welt gebohren/ schleunig dem Dribsten Schiff. Herrn Christo Jesu durch die N. Lauffe zuführet / sondern umb grosses Apparates vnd Prachtes willen/ekliche Wochen warten lassen/das sie mieler weile der Todt wegreife/vnd aufferhalb der Kirchen bleiben müssen. Das ist keine privatio, quæ quidem non damnat, sed contemptus, eine vorseckliche Verachtunge der Mittel zur Seligkeit/ welche man wol hette haben können.

Solches nehmet in acht/ ihr Gottlosen Boestknechte / die ihr euch das schreckliche Fluchend habet angewehnet/ wann ihr auffm Lande seydt/ versühnet euch mit dem lieben Gotte ehe ihr euch auffs Meer beget/vnd gedencket das Gott auch auffm Meer ist/ vnd euch finden kan / denn ihm gefällt ja kein Gottloses Wesen Psal. 5. Er straffet auch wol umb eines Bösen willen ein ganzes Schiff/ wie an Jona zu sehen/ Jon. 1. sine ganze Stadt/ wie Hesiodus davon schreibet.

Quæstio? Allhie fraget sich/ weil Gott ein gnädiger Gott ist/vnd hat Gedult mit vns Menschen/vnd kompe dieser Fall/ das an eines Gottlosen Thür angeklopffet wird/wann er auff dem Meer ist/vnd wolte sich also dann gerne bekehren/ kan aber die Mittel nicht haben das hochwürdige Abendmahl zugenießen/ solte er dann darumb fort verdammet seyn? Resp. Zwar wann ihm seine Sünde von Herzen leid wehren/vnd zu dem lieben Gotte ein gewisses Vertrauen wegen Vergebunge derselben hette/ heisset es crede & manducasti, Glaube nur fest/ so hastu das N. Abendmahl empfangen.

Wer kan aber etwas gewisses davon judiciren. *Pœnitentia sera raro est vera.* Eine spate ist selten eine wahre Busse. Vnd obwol ein einig Exempel in der gangen Bibel gefunden wird / von Schecher am Creuze / Luc. 23. 43. Vnd wenig Sprüche / daß Gott in der letzten Todesstunde wil gnädig seyn / Wie die letzten Arbeiter im Weingarten ihren Groschen gleich den Ersten empfangen / Mathe. 20 8. Auch Jeremias gedencket / daß Gottes Güte vnd Treu / sey alle Morgen neu / Thren. 3.23. So seyn doch viele schreckliche Dreywungen vnd Exempel / das solchen Morgen haben / die zeit zur Busse nicht wiederfahren sol / derhalben darauff nicht zu bawen. Verziehe nicht dich zum Herren zu bekehren / denn sein Dorn kompt plözlich / Er wird es rechnen vnd dich verderben / Spr 5.8. Sehet darauff / daß nicht jemand die Gnade Gottes verseume / etc. Daß nicht jemand sey ein Hurer oder Gottloser / wie Esau / der omb einer Speise willen / sein erste Geburt verkaufft / wisset aber / daß er hernach / da er den Segen erwerben wolte / verworffen ist / denn er fand keinen raum zur Busse / wiewol er sie mit Thränen suchte / Heb. 12. 15. Ja wer in diesem Leben keine Busse thut / sondern sparet seine Bekehrung bis er in die Herberge kompt / da er ewig bleiben sol / mit denen stehets sehr gefährlich / denn es heisset wie David spricht: *Ex inferno nulla est redemptio.* auß der Hellen wird keine Erlösung seyn. Sie liegen in der Helle wie Schafe / der Todt naget sie / ihre Trost muß vergehen / in der Helle müssen sie bleiben / Psal 49. *Hic locus gratiæ & veniæ illic erit locus iræ & vindictæ.* Jesu stehet noch der Weg zum Gnadenthron offen / wenn Mensch hie einmal losgedrucket / so ist nichts anders im Rest als ein schreckliches warten des Gerichtes vnd des Feureyffers / den die Widerwertigen verzehren wird sagt August. Vnd Heb. 10.

2. *Propter peregrinationis perpetuitatem*, wegen der immerwehrenden Bewegung vnd fortruckung der Christlichen Kirchen. Denn gleich wie ein Schiff nicht stets stille stehet oder einen Strich

helt / sondern wann man meint es gehe nur seinen rechten Curß nach dem Norden / kompt bald ein Contrar Wind vnd treibets ins Süden / bald ins Westen / bald ins Osten. Also ist auch die Kirche an keinen gewissen Ort verbunden / wir können nicht wissen wie lange es bey vns wehren wird. Denn laffet vns zu rücke sehen / wie doch dieses Schifflein nur 1640. Jahr gelauffen hat. Anfänglich langet dieses Kirch Schifflein an / versus Orientem, nach dem Morgenlanden werts / nach der Weissagung des Propheten: Von Zion wird das Geseß aufgehen / vnd des Herrn Wort von Jerusalem Esa 2. Da stürmen aber die Juden dieses Schiff mit grosser Vndanckbarkeit / wie Christus der Schiffherr selber klaget / Jerusalem / Jerusalem / wie oft habe ich dich versamen wollen wie eine Henne ihr Küchlein vnter ihre Flügel / aber ihr habet nicht gewolt! Siehe / ewer Hauß solte auch wüste gelassen werden / Matth. 23. Derhalben wendet sich dieses Kirch Schiff nach den Griechen / von welchen selbiger Propheß geweissaget: Das Volck so im Finstern wandelt siche ein grosses Liecht / vnd vber die da wohnen im finstern Lande scheint es helle. Du machst der Heyden viele / damit machest du der Fremden nicht viele / Cap 9. Dasselbst haben die Aposteln / den Schiffherrn auch bekande vnd seinen Nahmen herrlich gemacht / sie seyn auch aber desselben bald oberdrüssig geworden / vnd treiben das ganze Schiff mit der köstlichen Wahrsampt den Kauffleuten zu rücke / wie solches in Actis Apostolor. deutlich zu lesen. Daß also weiter dieses Schifflein / nach den Abendländern vnter die Römer gekommen / Ach du lieber GOTT / wie helle hats dar geleuchtet / in den Herzen vieler Menschen / daß sie auch pennenet / die liebsten Gottes / die beruffenen Heiligen / die auch mit Abraham / Isaac vnd Jacob hetten sollen im Himmelreiche / an dieses Schiffmanns Tische sitzen / Rom. 1. Aber die Päbstliche Heiligkeit kans auch nicht lenger gedulden / treibet es weg / durch seine Tradicionen. Menschenfakungen vnd Abgötterey / das es endtlich in die Mit-

ternächte-

ternächelichen oder Nordländer gekommen / alldar der thewre Schatz  
des heiligen Evangelij dermassen leuchtend worden / das es dem Pabst  
vnd Teuffel hefftig verdrossen / vnd wir sagen können mit Paulo: Ich  
dancke meinem G. D. allezeit für euch / das ihr nun vollentkommen  
seyd in allen Stücken / vnd es euch nicht mangelt an jrgend einer Lehre.  
Darauf wir klärlich zu ersehen / das dieses Kirch Schifflein nicht alle-  
wege an einem Orte verbunden / sondern durch Vndanckbarkeit / Sün-  
de / Schande vnd Laster / woll an einen andern Ort könne getrieben  
werden.

Ach lieber Christe / dieses Schifflein helt noch bey vns / die köstli-  
chen Wahren seyn noch zur Nothturfft zu bekommen / nemlich das  
Wort Gottes welches viel besser / als Perlen vnd Gold / Psal 119. Der  
reine Gebrauch der Hochwürdigen Sacramente / haben aber in wenig  
Jahren sehr abgenommen / der Vndanck ist gar zu groß geworden / dem  
H. Erren Christo ist der Rock fast ganz außgezogen / vnd ist keine Sün-  
de / welche nicht oberflüssig im schwang gehet / der ohalben ist auch ge-  
schehn das dieses Schifflein zeitlang auffs hefftigste gestürmet worden /  
vnd zwar an den Orten / da es noch am stärckesten gewesen / als in  
Sachsen / Schlesien vnd Böhmen / etc. Das es leichtlich könnte mit  
vnsern vnwiederbringlichen Schaden abweichen Darumb ist meh-  
denn Zeit zur Bekehrung / ehe dann der Zorn G. D. größer wird /  
Zerriisset ewre Herzen vnd nicht ewre Kleider / Joel 2. Bekehret euch  
zum H. Erren weils noch Zeit ist / Ruffet ihn an / weil er nahe ist. Betet  
mit ewren Kindern:

Vespera iam venit, nobiscum Christe maneto,  
Exringui lucem nec pariare tuam.

Ach bleib bey vns H. Erre Jesu Christ /  
Dierweil es Abend worden ist /

Dein Götlich Wort das helle Licht/  
 Laß ja bey ons außlöschten nicht/  
 In dieser letzten betrübtten Zeit/  
 Verley ons HErr Beständigkeit/  
 Daß wir dein Wort vnd Sacrament/  
 Keim behalten biß an vnser End.

3. Propter Ecclesie cum navi convenientiam, wegen der Gelegenheit des Schiffes mit der Ehrlichen Kirchen. Denn wie ein Schiff in der mitten weit vnd breit / vorn aber vnd hinten lang vnd enge: Also ist auch die Kirche anfänglich gar klein vnd eingespannen gewesen/bald hernach aber vber die ganze Welt außgebreitet worden/ jeko in dieser Grundsuppe der Welt/durch Verfolgunge der Tyrannen vnd Keker/ gar klein vnd geringe gemacht/etc.

II. Pertinentia ad Navem, was doch denn alles zum Schiffe gehörig! Dasselbe ist nun vielerley / wo man sich kehret vnd wendet / hat man etwas von nöthen/Denn es gehöret darzu 1. Nauclerus ein guter Schiffmann / welcher das Schifflein recht zu regieren weiß/ Denn gleich wie es sehr vbel vmb ein Schiff bewand / wanns keinen guten Schiffmann hat / es kan leichtlich in Irrewege vnter die Klippen/die monstra marina, ja in die grössste Gefahr gerathen: Also gehets auch mit der Ehrlichen Kirchen/ wenn dieselbe einen vnersahren Schiffmann hat/stehet sie in höchster Gefahr. Dieser ist niemand anders als der HErr Christus selber / der weiß vnd zeigt vns die guten vnd bösen Wege/ daß wir nicht irren können / wie er denn selber spricht: Gehee hin durch die enge Pforten/ denn die Pforte ist weit/vnd der Weg ist breite/ der zum Verdammniß abführet / vnd ihrer sind viele/die darauff wandeln. Dagegen/die Pforte ist enge/der Weg ist schmal / der zum Leben führet / vnd wenig ist ihrer/ die ihn finden/ Matth. 7. Auff denselben können wir vns nun sicher verlassen/wann

schon ein Ungewitter der Trübsal sich erheben wolte. Denn Er ist vnser Zuversicht vnd Stärke / eine Hülffe in den grossen Nöthen die vns getroffen / Darumb fürchten wir vns nicht / wann gleich die Welt vntergienge / vnd die Berge mitten ins Meer säncken. Wann gleich das Meer wüet vnd waltet / vnd von seinen Ungestüm / die Berge einfielen / Sela. Dennoch sol die Stadt Gottes sein lustig seyn. Gott ist bey ihr drinnen / darumb wird sie wol bleiben / Psal. 46.

2. Malus der Raftbaum / welchen alle Sturmwinde am ersten fassen können / der ist nun vnser Herr Christus selber / sein Creuz vnd Bitterleiden so Er vnsern halben erduldet hat / daran stürmen alle Ungewitter / vnd wollens gang ombkehren / aber sie können gleichwol nicht oberwältigen / wie David sprich: Du hast deinem Volck ein hartes gezeigt / du hast vns einen Trund Weins gegeben / daß wir taumelten : Du hast aber doch ein Zeichen gegeben / denen die dich fürchten / welches sie auffwurffen / vnd sie sicher machte / Psal. 60. Darumb soltu gewisse gläuben / lieber Mensch / das ob die streitende Kirche allhie auff Erden / schon gestürmet vnd angefochten wird / sie nicht kan oder mag oberwältiget werden / denn Gott wil sie ewiglich erhalten / Denn Gott ist vnser Zuversicht / etc.

3. Cynosura seu compassus, das Schiffer Compas / nach welchem das Schiff muß regieret werden / nimpt mans nicht in acht / so ist das Schiff in höchster Gefahr / das ist das Wort Gottes / welches eine Leuchte vnsern Füßen / Psal. 119. Das Exempel des Herrn Christi / vnd aller heiligen Kinder Gottes. Denn Christus hat vns ein Bepspiel gelassen / daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen. Gleich wie nun kein Schiff ohne Compas kan regieret werden / in mangel dessen / lauffet es in der Irre auff Sand vnd Klippen / es muß alles was darinnen / jämmerlich ombkommen : Also wer das Wort Gottes nicht lesset seine Lebens Regel seyn / der kompt in schreckliche Irwege / vnter

Reger/Kotten vnd Secten/dadurch sie endlich kommen in den Pfuel  
der von Pech vnd Schwefel brennet ewiglich/Apocal 9.

4. Vela die Segel/als da seyn der Blinde/ die Focke/das schöne  
Vorsegel/ vnd Möysahn. Das schöne Vorsegel ist der Glaube/  
der ergreiffet den Allmächtigen Schiffherrn / daß er Standt halten  
muß/ vnd alles thun was er begehret/nam credenti omnia sunt pos-  
sibilia. Wer gläubet der kan alles erhalten vnd aufrichten.

Die Möysahn ist das Gebet / welches da dringt durch die Wol-  
den/vnd lesset nicht ab ehe es erhöret wird/Psal. 118. 145 Esa. 30.

Die Focke ist die Gedult / welche nicht mürrisch wird / wann der  
Wind schon nicht allezeit/wie mans wil/blasen wil/sondern harret des  
HERRN von einer Morgenwache biß zur ander/der gewissen Zuber-  
sicht/es werde ihm der gewünschte Wind auch einmal wehen/Sprichet  
mit der Christlichen Kirchen:

Vnd ob es wehret biß in die Nacht/

Biß wieder an den Morgen/

Doch sol mein Herz an Gottes Macht/

Verzweifeln nicht noch Sorgen.

Ich wil auff den HERRN schawen/vnd GOTT meines Heyls erwar-  
ten/mein Gott wird mich erhören/Mich 7.

Der Blinde ist die Demut/welche nicht gaffet nach dem Welt-  
lichen/vnd was irrdisch ist/sondern nach dem was droben ist/den Gott  
widerstebet den Hoffertigen / den Demütigen aber gibe er Gnade.  
Darumb lieber Christ laß diese Segel nicht sincken / halte fest am  
Glauben/Gebete/Gedult vnd Demut/so wirstu wol segeln/du wirst  
bey solcher Schifffarth einen guten Kampff kempffen / Glauben vnd  
gutes Gewissen behalten/daß dir beygelegt werde die Krone der Ge-  
rechtigkeit 1. Tim. 4.

5. Anchora das Ancker / welches ist die Hoffnung/ der HERR

Christus

Christus/davon das alte Symbolum: Spes mea Christus. Allein zu dir HErr Jesu Christ/mein Hoffnung setzet auff Erden/Ich weiß daß du mein Tröster bist/kein Trost mag mir sonst werden/etc.

6. Venus secundi, Die lieblichen Winde/die gibt der H Geist/welcher zu allem guten treibet / vnd welche von demselben getrieben werden/ die seyn Gottes Kinder/ Rom 8. Darumb betee ja fleißig: HERR dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn/Verwirff mich nicht von deinem Angesicht/vnd nimb deinen H Geist nicht von mir/Psal 51.

7. Commeatus der Proviant/welcher in diesem Schiffe zu Tische getragen wird/ daß seyn nun die H Sacramente/ die H Tauffe/ in welcher wir durch das angesprenge Wasser/im Nahmen Gottes des Vaters/des Sohns/vnd des heiligen Geistes/wieder new geboren werden/Joh 3. Christum anziehen/Gal 4 Von Sünden gereiniget/Ephes. 5. Wieder vernewere Tit 3. Vnd also der Christlichen Kirchen einverleibet werden/ daher es wird genennet / Sacramentum initiationis, die erste Eröffnung der Thüre vnd einweisung ins Reich Christi/Vnd das heilige Nochwürdige Abendmahl/ in welchem Er ons durch seine ordenliche Diener leffet aufftragen Brod vnd Wein/ signa visibilia, sichtbare Zeichen/ invisibilis gratia, der unsichtbaren Gnaden Gottes/nemlich des wahren Leibes vnd Blutes unsers HErrn vnd Heylandes Jesu Christi/welches ons mit vnd vnter dem Brodt vnd Wein dargereicht wird/ zu sterckunge onser schwachen Glaubens vnd seiner Bedechnisse/vnnd dieses wird genennet Sacramentum confirmationis, auch heißet dieser Tisch/Mensa tremenda, Angelis & Dæmonibus/ein Tisch dafür sich Engel vnd Teuffel entsetzen mögen.

Ach du lieber Mensch/wiltu nicht vngern sterben vnd auff der Reise ombkommen/siehe zu/daß du ja dieses Proviantes würdig genießest.

seht/sonst wirstu nimmer zur Stelle kommen/ sondern in den Psuel se-  
geln/der mit Pech vnd Schwefel brennet ewiglich.

2. Portus seu terminus ad quem, der Ort wo man dann end-  
lich hin wil/nemlich ins ewige Vaterland/denn hier sind wir Pilgrim/  
haben keine bleibende Stett / sondern vnser Wandel ist im Himmel/  
von dannen wir auch warten des Heylandes Jesu Christi / welcher  
vnsern nichtigen Leib verklären wird / daß er gleich werde seinem ver-  
klärten Leibe/ Phil. 3. Wol nun dem Menschen / vnd ober wol/der  
in dieses Schiff rit/durch die H. Lauffe/darin beständig verharret/  
durch den Gebrauch der H. Sacramente/Glaube/Gedult vnd Hoff-  
nung etc. Der wird haben eine gute behaltene Reise gethan / derer er  
in ewigkeit mit Fremden zu genieffen hat.

III. Navis fortuna, was dieses Schifflein für Glücke auff dieser  
Welt zu erwarten? Lieber eben was die Schifflente pflagen. Der E-  
uangeliste spricht: Vnd es erhüb sich ein Sturm im Meer/  
also daß das Schiff mit Wellen bedecket ward: Das ist/ es  
kam in die eufferste Noth vnd Vngelücke. Gleich wie es den Seefah-  
renden pflaget zu gehende/ daß sie allerley Winde / ja allerley Vnge-  
lücke müssen gewertig seyn/nicht alleine von vngewhren Sturmwin-  
den vnd Meereswellen/die dermassen einschlagen/daß man genugsam  
aufzuschöpfen hat. Es finden sich dawider die Meeresschweine / die  
Wallfische / die Syrenes / die den Schifflenten nach Leib vnd Leben  
trachten / vnd gefehrliche Klippen da sie anstossen. Also wiederfehret  
es auch der Ehristlichen Kirchen/denn die hat nicht alleine innerliche  
vnd eufferliche Sturmwinde/an allerley Creuz vnd Vngelücke/Wie-  
derwertigkeit vnd Anfechtunge/ wie deshalb Paulus klager/incus  
pavores foris pugnae, innerlich Furcht/aufwendig Streit/2. Cor. 7.  
Wir waren ober die massen beschweret / also daß wir auch des Lebens  
vns erwegten/2. Cor. 1. Es kommen auch darzu die Monstra Marina,  
die vngewhren Meereshiere/die einen Ehristen solch ein Schrecken ein-  
jagen!

jagen/ daß ihn Himmel vnd Erden zu enge wird. Da findet sich das grausame Monstrum der Sathanas/ den Hiob in gestalt des Leviathans abmahlet im 4 1. Cap. Wer kan sich für ihm retten: Nie vnser Macht ist nichts gethan / wir sind gar bald verlohren! Er gehet vmbher wie ein brüllender Löwe/ 1. Pet. 5. Er hat einen grossen Zorn gefasset/ weil er weiß daß er wenig Zeit hat/ Apoc. 12. Diesen hangen an die Syrenes/ das ist/ allerley Wollüste/ Fressen/ Sauffen/ Hurerey vnd Dieberey/ welche so lieblich singen/ daß sie das Schifflein ins eusserste Verderben gelocket/ daß sie endlich den Glauben vnd Christum selbst verleugnen/ vnd also in Abgrund der Hellen gestürzet werden. Es bleiben auch nicht auß die verborgene Steinklippen/ daran sich das Kirch Schiff zum hefftigsten stossen muß/ als da seyn die falschen Propheten/ die Baals Pfaffen / zur Zeit des Propheten Eliaz. Ebion. Cerinthus vnd Nestorius, welche sich an den Eckstein Christum Jesum gestossen/ vnd wiederumb vielen Christen anstößig gewesen. Denen folgen nach die Arrianer/ Samosatener vnd Photinianer/ welche andre grausame Meerthiere in Gesellschaft gezogen/ als Tyrannen vnd Bluthunde / wie dergleichen gewesen Julianus, der einen Eydschwur gethan/ er wolle seinen Kopff nicht sanffte legen/ er hette denn Christum mit seiner Lehr ganz außgerottet. Antiochus, der dem Volck Gottes die Biblen verbrennen ließ / vnd gewuliche Verfolgunge vnter Christi Schiffleuten anstiftete.

1. Lieber Schiffgast/ wehre dich ja für solcher Gefahr/ für solchen Meerthieren/ vnd für solchen gefährlichen Wegen / segel gerade zu/ bete inbrünstiglich:

**Führ ons HErr in Versuchung nicht/  
Wenn ons der böse Geist ansicht/  
Zur Lincken vnd zur Rechten Hand/  
Hilff ons thun starcken Widerstand/**

Im Glauben fest vnd wolgerüst/  
 Wol durch des H. Geistes Trost.

2. Hierauff vornehmen wir das alle die jenigen so in Christi Schiff creeten/ nicht ohne Gefahr/ Creuz vnd Vnglücke zur Stelle kommen können. Denn der Gerechte muß viel leiden/ Psal. 34. Du speisest sie mit Thränenbrodt/ vnd tränckest sie mit grosser Masse voll Thränen/ Psal. 42. Wer mein Jünger/ spricht Christus seyn wil/ der nehme sein Creuz auff sich vnd folge mir nach/ Matth. 10. Ihr werdet weinen vnd heulen/ aber die Welt wird sich freuen/ ihr aber werdet erawrig seyn/ Joh. 14. Wie gieng doch dem frommen Abt Gen. 4. Dem guten Altvater Jacob in seiner Haushaltung / Genes 27. 41. Mit seinem vntrewen Schwieger Vater Laban / Gen. 30. 7. 4. Moses konte sein Vnglücke nicht aufreden/ Num. 12. David muß klagen: Es hat mich vmbgeben leiden ohne Zahl/ Psal. 40. Ja das noch mehr ist / bleibet ein Vnglücke nicht alleine / sondern bald folget ein ander darauff / da das Meer begund zu brausen / schläffet der Schiffherr Christus darzu / darüber klaget auch Hiob Cap. 10. 17. Vnd erzehlet davon Paulus ein ganzes Register/ 2. Cor. 11. 23. Vnd bleibet wahr was Augustinus schreibet/ qui exemptus est à passionis flagellorum, exceptus est ex numero filiorum, wer kein Creuz vnd Vnglück hat / kan niche vnter die Kinder Gottes gezehlet werden.

Lieber wie kömpft doch dann / daß der liebe Gott eben ober dieselben/ so sich in sein Schifflein begeben/ vnd zur Christlichen Kirchen halten/ in solchen vngewhren Sturm / vnd allerley Vnglück gerathen leset / vnd das Vnglücke vom Hause des Herrn anfangen müsse? Dessen lasset ons vnter andern die wenig folgende Ursachen vornehmen. Es geschicht:

1. Propter Regni sui ampliacionem, wegen der Ehre Gottes/ wie Christus andeutet Joh. 11. Dann wann er die Menschen auß

grosser

grosser Gefahr herauß wircket / so leuchtet ihnen Gottes Allmacht desto heller / wie an der Aufführung des Israelitischen Volcks auß dem Egyptischen Diensthause / an Daniel vnd seinen dreyen Gesellen zu sehen: Also wolte Gott Sideonem vnd das Volk Israel / von der Midianiter Hand nicht erfreyen / durch ein grosses wolgerüstetes Kriegesheer / sondern nur durch 300. Mann / das seine Ehre vnd Herrligkeit desto grösser würde.

2. Peccati originalis commonefactionem, der hinterstelligen angeborenen Sünde / dann die frommen sind in diesem Leben noch nicht Engel rein / Himmelschön / vñ Glasz fein / sondern sie feilen auch mannigfaltig sagt Jac. 3. Ante tuos oculos nil nisi culpa sumus. Ach lieber Gott für deinen Augen seyn wir alle lauter Sünder / für Gott ist niemant vnschuldig / Exod. 34. Züchtigen wil ich dich mit massen / auff daß du dich nicht vnschuldig halteest / Jer. 30. Die zehen tausent Pfund kan ihm kein lebendiger bezahlen / Matth. 18. Denn / durch Adams Fall ist ganz verderbt / Menschliche Natur vnd Wesen / Der selbige Siffte auff vns geerbt / daß wir nicht könten genesen. Sie brechen auch oft herauß in peccata Actualia, in grobe würcliche selbst eigengehanen Sünde: Wie gings mit Noah? Er fiel in Trunckenheit. Mit Loth? Er gerieth in Blutschande / Gen. 16. Aaron? Er stiftete Abgötterey an / Exod. 23. Mit David? Er ward ein Mörder vnd Ehebrecher / 2. Sam. 12. Mit Jona? Er wolte nicht thun / was ihm der Gott Israel hiesse / Jon. 1. Mit Petro? Er verleugnet seinen Herrn vnd Meister / Matth. 26 Damit nun derselben Adams Haut / der Kübel vertrieben werde / Rom. 6. Da die Sünde abgethan / 1. Pet. 1. vnd wir dem Tode nit übergeben werden / sondern seine Rechte lehren / Psal. 116. muß sie Gott wol abblawen / daß diese vnd dergleichen Sünde verhütet werden. Deus sinit ut flagellemur, ut à peccatis mundemur spricht Bernh. Gott lesset vns darumb geißeln / daß wir von Sünden gereinigt werden.

3. Superbia evitationem, daß wir nicht ſolk vnd hoffertig werden/denn es gehet ſonſt nach des Poeten außrede: *Luxuriant animi rebus plerumq; ſecundis*: Bey Glück vñ guten Tagen/thut man nicht nach Tugend fragen/ oder wie Gott ſelber klaget/ weil ſie geweidet ſeyn vnd genug haben/erhebet ſich ihre Herke vnd vergeſſen meiner/ *Oſe. 13.* Als David von Saul/ den Philiſtern/vnd Syern/ durch die Creukhechel gezogen ward / war er ein rechtſchaffner Diener Gottes: als er aber ein wenig Ruhe hatte / vergaß er ſeines Gottes/ward zu einem Diebe / Mörder vnd Ehebrecher / *2. Sam. 12.* Also gings auch mit Hiſtia vnd andern mehr/daß ſie mit David bekennen vñ ſagen müſſen/ *Bonum eſt mihi Domine quod humiliasti me.* Es iſt mir gut HErr/daß du mich gedemütiget haſt/ auff daß ich deine Rechte lerne/ *Pſal. 119.* Daher o ſaget Cyprianus: *Corripit nos Deus ut emendet, emendat ut ſeruet*/ Gott züchtiget vns/daß wir vns verbeſſern/ Er verbeſſert vns/daß wir zur zeitlichen vnd ewigen Fremden erhalten werden.

4. Fidei explorationem, daß vnſer Glaube dadurch geprüffet werde / wie die Kirche ſinget: Das Silber durchs Feuer ſiebenmal/ bewehret wird lauter gefunden/ *Syr. 2.* An Gottes Wort man warten ſol / deßgleichen alle Stunden / Es wil durchs Creuk bewehret ſeyn/ Da wird erkant ihre Krafft vnd Schein/vnd leuchtet ſtarck im Lande/ *Pſal. 13.* Also gings den Jüngern Chriſti/ derer Glaube war ſchwach/darumb ſetzt ſie der HErr auff die Probe/ vnd ſtraffet ihres Unglaubens halber ſagend: **O ihr Kleingläubigen!** Denn wie das Gold in Schmelzkofen bewehret wird/ alſo hat ſie Gott bewehret vnd geleutert/ *Sap. 3.* Die Gleubigen rühmen ſich der Trübſal/ weil ſie wiſſen/daß Trübſal bringet Gedult/ Gedult bringet Erfahrung/ Erfahrung bringet Hoffnung/ Hoffnung leſſet nit zu ſchanden werden/ *Rom. 5.* Vnd *Jacobus*/ Meine lieben Brüder/ achtet für eytel Fremde/ wenn ihr in mancherley Anfechtung fallet / vnd wiſſet / das

etwer Glaube so er rechtschaffen ist / Gedult wircket / die Gedult aber sol bleiben bis ans Ende / cap. 1. & seqq.

5. Patientiae probationem, die Jünger waren nicht allein kleingleubig / sondern auch vngeduldig / wollen Christum nicht ruhen oder rathen lassen / sprechen : *Herr* / warumb wiltu daß wir verderben / oder hilff vns wir verderben / was wiltu lange schlaffen / vñ geben auch also ihre Vngedult zuvernehmen / wie David / *Herr* / warumb wiltu meiner so lange vergessen / wie lange verbirgestu dein Anlich für mir / wie lange sol ich sorgen / etc. Auff *Herr* hilff mir mein Gott / Ps. 13. Denn das ist des alten Haußvaters oder Stewermanns seine Gewonheit / daß er seine Vohlnachte recht probiret / ob sie auch vberdrüssig werden. Denn wie der Baum nicht fest werden kan / er werde denn von dem Winde bewogen : Also kan auch kein Christ rechtschaffen werden / er müsse sich dann den widerwilligen Wind dieser Welt / wol vnter die Augen blasen lassen. Also ward angeblasen der Adam durch Cain / der Noah durch die Sündfluth / etc. Derhalben wer wil Christi Jünger seyn / nehme geduldig sein Creuz auff sich vnd folge ihm nach / Matth 11.

6. Precum exsuscitationem, auff daß wir Gott besto inbrünstiger lernen anruffen / die Jünger hetten nicht alleine den *Herrn* Christum schlaffen lassen / sondern hetten sich selber wol eine weile zu schlaffen geleget / wenn die Wellen sich in die Höhe hoben hetten / daher saget man / *Qui nescit orare, discat navigare.* Wer nicht beten kan / der gebe sich nur auff's Schiff / da begind man wahr zu machen was *Esaias* sagt : *Domine in angustia quaerimus te, Herr* wenn Trübsal da ist / so suchen wir dich / c. 26. Nam ubi nulla tentatio, ibi nulla oratio, Denn wo kein Creuz vnd Schmerzen / da gehet kein Gebet von Herzen. Darumb wenn wir in höchsten Nöthen seyn / so schreyen wir mit den Jüngern Christi : Ach *Herr* / hilff vns wir ver-

derben/Mit David: Ach Herr warumb triffst du so ferne ab/vnd ver-  
birgest dich in der zeit der Noth/Psal. 10.

7. Imaginis Christi conformationem, daß wir dem Ebenbilde  
Christi gleichförmig werden/Rom. 8. Denn der Knecht ist nicht bes-  
ser als sein Herr/haben sie mich verfolget/ich meyne/sie werden euch  
auch nicht verschonen/Joh. 15. Matth. 10. Vnt. ist gewißlich war/  
sterben wir mit/so werden wir mit ihm leben/dulden wir mit/so wer-  
den wir mit ihm herrschen/She man zu Ehren kompt/muß man zu-  
vor leiden/Prov. 18. Dominus tuus crucifixus est, ac tu mollici-  
em & requiem quæris? Dein Herr Christus ist gecreuziget wor-  
den/vnd du woltest sein ruhesam seyn/vnd dich nicht mit seiner Hoff-  
farbe kleiden/sagt Chryl: Nam tota hominis Christiani vita, crux  
& martyrium est. Das ganze Leben eines Menschen ist lauter  
Jammer vnd Bnglücke/vnd ist daß Gottes vnwandelbahrer Wille/  
das alle gleybige dem Ebenbilde Christi sollen geleich werden/ vnd  
also das Wahlzeichen seines Fleisches an ihrem Leibe trage/so sie der-  
mal eins in der ewigen Glori vnd Herrligkeit ihm wollen gleichförmig  
seyn/Rom. 8.

8. Ardentem termini propositi expectationem, daß wir  
möchten ein sehnliches Verlangen gewinnen/die vorgesakte Reise zu  
vollenbringen/vnd ans gewünschte Vaterland zu kommen/darnach  
wir in dieser Welt geseget/vnd durch viele gefährliche Wege gerei-  
set haben. Die Jünger wünschetten nicht lieber/als daß sie auß solcher  
Gefahr errettet/ans Land gebracht würden/da es begonte zu stür-  
men: Also gehet es allen bedrängten Christen/wenn die Creuzwellen  
sich erheben/vnd das Wasser begind biß an die Remen zu gehen/wün-  
schen sie darauß errettet zu seyn/vnd bey ihrem Herren Christo zu  
seyn/in ihr rechte Vaterland darnach sie gereiset haben. Wie ein  
Gefangener wartet nach der Erfreyunge/ein Arbeitsmann nach dem  
Feyerabend/ein Wandersmann nach dem vorgesakten Ziel/inson-

derheit

berheit wenn der Bedrang groß/ die Arbeit zu schwer/ das Gewitter  
 unlustig: Also den Christen/ wann sie in mancherley Anfechtunge  
 vnd Gefahr/ nach dem was droben ist/ da Christus vnser Erlöser auß  
 dem Gefängnisse des Sathans/ Dse. 11. Vnser Ergücker in Nähe-  
 seligkeit/ Matth. 11. Vnser Weg zum ewigen Leben ist/ Joh. 14.

9. Impiorum consternationem.

10. Alierius vitæ comprobationem, davon auff ein ander zeit.

De secundo.

**W**As dann in dieser gefährlichen Schiffarth/ vnter den Jün-  
 gern vnd Christo vor gefallen/ solches kan man in zwey A-  
 cten abtheilen.

1. Haben wir zu betrachten/ Christum dormientem, Vnder  
 schlief/ sage der Evangeliste/ Er ligt in dem grossen vngewittern  
 vngewitter/ vnten im Schiff/ auff einem Pulster/ wie Marcus schrei-  
 bet/ vnd stellet sich als wüste er von solcher Gefahr ganz nichts.  
 Lieber wir kan das Christus vber sein Herze bringen/ daß er schlaffe/  
 wann die seinigen in Noth vnd Gefahr sind? Resp.: Das ist Gottes  
 vhralte Gewonheit/ daß er sich bißweilen stelle/ als schlaffe Er/ da  
 doch der Hüter Israel nicht schleffet noch schlummert/ Psal. 121 Er  
 vergisset vnser nicht/ dafern wir seiner nicht vergessen. Noah meynte  
 er schlief/ aber Gott gedachte an Noah. Jonas meynte/ er were ver-  
 lohren/ aber Gott erhörete die Stimme Zona im Bauche des Wall-  
 fisches: Die Israeliten meynten sie weren verlohren/ aber ich habe das  
 Geuffen der Kinder Israel gehört/ spricht der Herr etc. Der halben  
 du betrübeest Christ/ wann der liebe Gott sich hinterm Berge helet/ vnd  
 die Hülffe verziehet/ halte es gleichwol für gewisse/ Er wache/ Er hat  
 vber Jerusalem allezeit seine Augen offen/ Zach. 12. Die Augen des  
 Herrn sehen auff die Gerechten/ vnd seine Ohren mercken auff ihre  
 Sühreyen/ Psal. 34. Der das Auge gemacht hat/ solte der nicht sehen/

der das Ohre gepflanzet hat / solte der nicht hören / Psal. 94. Ja du stehest das Elende; Darumb / Ob sichs anließ als wolte er nicht / so laß dich nicht erschrecken / Denn wo er ist am besten mit / da wil ers nicht entdecken / Sein Wort laß dir gewisser seyn / Vnd ob dein Herge spricht lauter nein / So laß dirs doch nicht grawen. Denn ob schon Zion spricht: Derr HErr hat mich verlassen / der Herr hat mein vergessen / Antwortet er: Kan auch eine liebe Mutter ihres Kindleins vergessen / daß sie sich nicht erbarme ober den Sohn ihres Leibes / vnd ob sie schon desselben wird vergessen / wil ich doch deiner nicht vergessen / denn siehe / in meine Hände habe ich dich gezeichnet / Esa. 49. Ist: Ist nicht Ephraim mein lieber Sohn / vnd mein trawtes Kind / denn ich dencke noch wol daran / was ich zu ihm geredet habe / darumb brichte mir mein Herz / daß ich mich seiner erbarmen muß / Jer 31. Was machen denn die Jünger? Die Jünger traten hin zu ihm / wecken ihn auff vnd sprechen: HErr hilff ons / wir verderben / oder wie Lucas meldet / HErr fragstu nicht darnach / daß wir verderben.

## U S U S.

1. **S**leich wie es nun den Jüngern gehet / daß sie kleinmütig werden / gedencen es sey omb ihr Leben geschehen / es sey Hopff vnd Muth verloren / bißweilß fassen sie wieder einen Muth / vnd leben also inter spem & merum, zwischen Furcht vnd Hoffnung. Also gehets auch der Christlichen Kirchen / wenn die Creuzwellen herein schlagen / bald werden sie kleinmütig / bald fassen sie durch Krafft des H. Geistes einen Muth / vnd hoffen ein bessers Denn das ist des Glaubens Eigenschafft / daß er oft wancket vnd kleinmütig wird / bald sich wieder erhelt vnd auffrichtet. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn / Vnd wissen nicht wo auß noch ein / Vnd finden weder Hülffe noch Rath / Ob wir gleich sorgen früh vnd spat. Wie sollen wirs doch alsdann machen? Lieber Freund / du must gedencen

daß

daß du nicht alleine im Schiffe seyst / sondern den HErrn Christum bey dir hast: Da Julius Cæsar übers ungestüme Meer fuhr / fragte er den Schiffmann vnd sprach: Quid times! Cæsarem vehis? Was fürchtestu dich / du hast den Käyser im Schiffe? Dein Erlöser stehet täglich vnd ruffet dir zu / Du kleinglaubiges Kind / warumb bistu so fürchtensam / du hast Christum im Schiff / fürchte dich nicht / Es 5 1. 10. Ich bin bey euch bis an der Welt Ende / Matth. 28. Ich bin bey euch in der Noth / ich wil euch herauß reissen / Psal. 91. Darumb richte dich wieder auff vnd sprich: Der HErr ist mein Licht vnd mein Heyl / für wem sol ich mich fürchten / der HErr ist meines Lebens Krafft / für weme solte mir grauen / Psal. 27. Summa / ist Gott mit vns / wer kan wider vns seyn / Rom. 8. 2. Mustu in solcher Zuversicht hinzu treten vnd ihn auffwecken / dasselbe geschicht nun Ardentis oratione, mit einem andächtigen Gebete / wie die Jünger Christi thun: Ach HErr hilff vns / Auff HErr hilff mir mein Gott / Psal. 3. Stehe auff HErr / erhebe deine Hand / vñ vergiß der Elenden nicht / Ps. 10. 12. Erwecke dich vnd wache auff / zu meinem Rechte / vnd zu meiner Sache / mein Gott vnd HErr / Ps. 35. 23. Erwecke dich HErr / warumb schläffest du! Wache auff / warumb verlessestu vns so gar? Warumb verbirgestu dein Antlig? Vergiffest vnser Elendes vnd Dranges / Ps. 44. 24. Wann du das thust / wird der das Meer trocken mache / vnd alles Wasser der Trübsal / von deinem Herzen lauffen lassen

2. Verâ cordis contritione, mit wahrer Reu vnd Busse zu dem lieben Gotte / daß man seine Sünde sich lasse von Herzen leyd seyn / sich selber anklage / Gott aber dagegen entschuldige vnd seine Gerechtigkeit preise. Dann so spricht der HErr: Du Menschenkind / zeige dem Hause Israel den Tempel an / daß sie sich schemem irer Weisheit / vnd laß sie ein reinlich Muster davon nehmen / vnd sich ihres ehendes schemens / ecc. Ezech. 43. 10. Zerreißet ewre Herzen vnd nit ewre Kleider / bekehret euch zu dem HErrn ewren Gott / Joel. 2. 13. Lasset vns

vnser Gebet sampt den Händen auffheben zu Gott im Himmel/Wir  
 wir haben gesündigt/ vnd sind ungehorsam gewesen/darumb hastu  
 vns billich nicht verschonet/etc. Ezech. 3. 3. 1. Lasset vns sagen: Der  
 HErr vnser Gott ist gerecht/wir aber tragen billich vnser Schande/  
 Baruch 1. 14. Also seufftesen die Israeliten in der Wüsten/die kamen  
 zu Mose vnd sprachen: Wir haben gesündigt/ daß wir wider den  
 HErrn/vnd wider dich geredet haben/Num 21. 7. Die gefangene  
 Jüden: Der HErr ist gerecht/wir aber gehorcheten nicht seiner Stim-  
 me/daß wir gewandelt hietten nach den Geboten des HErrn/Baruch  
 2. 9. Wir haben gesündigt/vnrecht gethan/sind Gottlos gewesen/  
 vnd aberünnich worden/wir sind von deinen Geboten vnd Rechten  
 gewichen/etc. Item: Du HErr bist gerecht/wir aber müssen vns sche-  
 men/wie es denn jetzt gehet/den von Juda/vnd den von Jerusalem/  
 vnd den ganzen Israel/beyde denen/die nahe vnd ferne sind in allen  
 Landen/dahin du vns verstorffen hast/vmb ihrer Missethat willen/die  
 sie an dir begangen haben/Dan 9. 5. Der Söllner wolte seine Augen  
 nicht gen Himmel heben/sondern schlug an seine Brust vnd sprach:  
 Gott sey mir Sünder gnädig/Luc. 18. 13. Petrus weinete auch bit-  
 terlich/Matth. 27. 75. Solches auffwecken gefället auch den lieben  
 Gott auß dermassen wol/denn Er sich also erkläret: Kehre wieder du  
 aberünnige Israel/so wil ich mein Andelich nicht gegen euch verstellen/  
 denn ich bin Barmherzig/spricht der HErr/vnd wil nicht ewiglich  
 zürnen/Jer. 3. v. 12. Ja es sol deshalb Freude seyn in Himmel für  
 den lieben Engeln Gottes/Luc. 15. 4. Darumb lieber Mensch/  
 weiß du den Herrn Christum also auffweckest/so wird dich Gott in dem  
 ungestümen Meer dieser Welt erhalten/in allerley Landstraffen/nach  
 seiner Zufage/Pf. 91. Wie Noam in der Sündfluth/Loth zu So-  
 doma/Eliam vor der Iesabel/Elisam vor Joram/Jeremiam in der  
 Babylonischen Verfürunge der Stadt/erhalten hat. Deß der HErr  
 HErr/der da helfet/vnd der vom Tode errettet/wie er Pf. 68. genen-

net wir d/lebet noch auff den heutigen Tag/vnd seine Göttliche Macht stirbet nimmermehr/ so hat er auch versprochen/ er wolle alles thun was die Gottsfürchtigen Herken begehren/Pf. 145. Daß wird er auch gewißlich halten/weiler die Wahrheit selber ist/ Joh. 14.

II. Christum reprehendentem, da saget er zu ihnen: Warumb seyd ihr so kleingläubig? Wie seyd ihr so furchtsam/ wo ist nu ewer Glaube? Er straffet zwar nicht bloß ihre Furchtsamkeit/ denn in Gefahr pfleget man sich leichtlich ängstigen können/ sondern timoris excoctum, ihre vberauffß grosse zaghaftigkeit/weil sie so kleingläubig werden/ daß sie meynen es sey ganz mit ihñ auß/vnter dessen ist gleich noch ein klein Fündlein des Glaubens bey ihnen vorhanden/ daß sie Christum auffwecken. Denselben verachtet nun der Herr Christus nicht/ stehet der halben auff/ vnd bedrauwet den Wind vnd das Meer/ spricht wie bey dem Marco stehet: Tace & obmutesc. Schweig stille vnd erstumme. Xerxes der König in Persen ließ das Meer mit Ruthen streupen/ da er mit seinem Feinde treffen wolte/ das es solte stille halten/ aber es achtete den Xerxem mit seinem ganzen Heer weniger als nichts/ Da aber Christus spricht: Ward es ganz stille/oder gar helle vnd klar/ wie es das Wörtlein *20. 21. 22.* zuvernehmen gibt. Dann wann er spricht so muß es geschehen/Pf 33. U S U S.

1. Haben wir allhie zu mercken/ das gleich wie in einem Schiffe nie einerley sondern allerley Volsß gefunden wird/also auch in der Christlichen Kirchen/nicht alleine gute/sondern auch böse/nicht allein gläubige/sondern auch kleingläubige/vnd wol ganz vngeläubige/ nicht alleine rechte/ sondern auch Heuchler/ Schein- vnd Maul Christen/ Matth 7. gefunden werden. Daher wird sie verglicheet einem Schiffe/einem Acker/darauff so viel Unkraut als Weizen wächst/ Matc. 13. Einer Tenne/ darauff Weizen vnd Spreu ligt/ Matth. 3. Ei.

ner Straffen/darauff gute vnd böſen ſeyn/Matth. 22. Einem Weinſtocke / der fruchtbare vnd vnfruchtbare Reben hat / Joh. 15. Eſa. 5. Ezech. 27. Einem groſſen Hauß/ 1. Tim. 3. darinnen nicht allein güldene vnd ſilberne Gefäſſe/ſondern auch hölzerne vnd irdiſche/etliche zu Ehren etliche zu vnehren ſeyn/ 2. Tim. 2. War doch in der erſten Kirchen ein frommer Abel vnd ein Gottloſer Cain/Gen 4. Noah hat ſeinen Cham/Gen.8. Abraham/Iſaac vnd Iſmael/Iſrael vnter 12. kaum einen frommen Sohn/ ja Chriſtus ſelber hatte einen Teuffel vnter ſeinen 12. Jüngern/ die doch ſolten fromme Chriſten ſeyn/ wie er ſpricht: Habe ich nicht zwölf erwöhlet/ vnd ewer einer iſt ein Teuffel/Joh. 6.

2. Gleich aber wie ſich ein Schiffmann nicht verdrieſſen leſſet/ die geladenen hinüber zu bringen / vnd ſchonee keines Fleiſſes; Also muß auch ein Lehrer vñ Prediger ſich nicht verdrieſſen laſſen/ die Kleingläubigen vnd vngläubigen / zum wahren Erkändeniß Chriſti zu bringen/ſolte er auch dabey allerley Gefahr vnd Verfolgung außſtehen/ſa Leib vnd Leben dabey einbüſſen/ ſolches iſt Chriſto wiederfahren/dieſes hat ihnen Chriſtus zuvor prognostiſiret: Siehe/ ich ſende euch wie Schafe vnter die Wölffe / Matth. 10. Wer euch tödtet/ wird meinen er thue GOTT einen Dienſt daran/ Joh. 16. Jenes hat Gott ſelber ernſtlich befohlen: Du Menſchenkind/ich habe dich zum Wächter geſetzt ober das Hauß Iſrael / du ſolt auß meinem Munde das Wort hören/vnd ſie meinend wegen warnen/Ezech 3. Du Menſchenkind Eſa. 58. Predige das Wort 2. Tim. 4. Thut das Werk eines etc. Tit. 2.

3. Haben wir zuvernehmen Fidei proprietatem, des Glaubens Eigenschafft/denn wie die Schiffeleute bey gutem Wetter/gutes Nutzes ſeyn/bey Ungeſtüm aber bald zaghafte vnd kleinmätig werden; Also gehet es auch denen/ſo in dieſem Kirch Schiffe fahren/man ſiehet in guter Ruhe/ Ey ſo ſeyn ſie rechtſchaffene beherrzigte Chriſten/ vnd

vermeſ-

vermessen sich wie Petrus. Wenn ein Wirbelwind der Trübsal nur anfänget zu stürmen/ da wandet bey vielen der Glaube auff's heftigste/ da suchet man allerley Aufsucht/ wie dann newlich/ da die Catholischen beginten oberhand zu kriegen/ sich viele vermercken lassen/ dieselbige Lehre were nicht zuwerwerffen/ man konte wol mit ihnen einig werden/ vnd wanns Gott nicht hette abgewendet/ würde man gesehen haben/ wie vieler auch wol hoher gelehrter Menschen Herzen/ weren offenbahr geworden. Aber mit wahren Christen hats offft so eine Beschaffenheit/ daß der Glaube bald unten/ bald oben lige/ Solchen Glauben thut der liebe Gott nicht verwerffen/ Christus straffet allhie den kleinen Glauben/ dennoch verwirffet er ihn nicht/ sondern stehet ihn gnädig an/ denn er wil den glimmenden Dacht nicht ganz vñ gar auflöschten/ noch das zerstoffene Rohr ganz zerbrechen/ Esa. 42. Weil aber der Glaube nicht jedermans Ding ist. 2. Thes. 3. 2. Müssen wir Gott darumb anruffen/ Er wolle vns vnsern Glauben vermehren/ vnd ja die Mittel dadurch Gott den Glauben wircket vñ besteriget/ nicht verscumen/ wer das thut/ der wird ein rechtschaffener Schiffsgast/ Gott versaget ihm keine Bitte/ Matth. 21. 22. Vnd die Zusage daß er sol das gewünschte Land der ewigen Seligkeit damit erlangen/ Marc. 16. 16.

4. Endlich hetten wir auch die anmutige Lehre in acht zunehmē/ daß Gott sein Kirchschifflein nicht stets in dem Ungewitter treiben lasse. Denn gleich wie auff anruffung der Jünger/ Christus den Wind bedrawet/ vnd das Meer ganz stille wird: Also wann wir in kindlicher Zuversicht zu ihm treten/ wird er all vnsern Jammer vnd Elende verhelffen zu einem seligen Ende/ wie das gemeine Sprichwort lautet: Post nubila Phœbus, nach dem Ungewitter scheint die Sonne wieder: Daß weiß ich fürwar/ wer Gott dienet/ der wird nach der Anfechtung getröstet vnd auß der Trübsal erlöset/ Job 3. Denn Gott ist getrew/ der euch nicht leffet versuchen ober ewer Vermögen/

sondern mache daß die Versuchung so ein Ende gewinne / daß ihr es  
 könt ertragen/ etc. Vnd damit wir ja hieran keinen Zweifel tragen/  
 lasset vns betrachten/ was für einen Gewaltigen vnd mächtigen Re-  
 genten wir ober vnser Schiff haben / nemlich deme alles gehorsamen  
 muß/ da er den Wind bedrawet vnd das Meer/ wird es ganz stille/  
 was Er wil das muß geschehen / denn er überschwenglich mehr thun  
 kan/ als wir bitten vnd begehren mögen/ Eph. 3. Auff denselben Lieber  
 Christ verlaß dich nun sicherlich/ Befehl dem Herrn deine Wege vnd  
 hoffe auff ihn er wirds wol machen/ Psal 34. Wie denn auch dahero  
 die Christliche Kirche sein singen pfeget: Auff meinen lieben Gott/  
 eraw ich in Angst vnd Noth/ Er kan mich allzeit retten/ Auß Trübsal  
 Angst vnd Nöthen/ Mein Vnglück kan er wenden/ Es steht alles in  
 seinen Händen. Lieber wie verhalten sich doch die Jünger? Der E-  
 uangeliste sagt: 1. Sie haben sich gefürchtet / 2. Haben sie  
 sich verwundert/ vnd solches nicht verschweigen können / sondern  
 gesagt: Was ist das für ein Mann/ den Wind vnd Meer ge-  
 horsam ist! Nun lieben Freunde/ wenns nicht zu weitläufftig/ hetten  
 wir hierauf auch vielerley herrliche Lehren zu mercken/ wir müssen ab-  
 brechen / nehmet nur dieses in acht; daß wir vns gleichsals ober die  
 Wercke vnser Gottes/ vnd Erlösers Jesu Christi höchlich zuverwun-  
 dern haben/ dann wir mit David bekennen vnd sprechen müssen/ Herr  
 mein Gott/ wie wunderbarlich sind deine Wercke vnd deine Gedancken/  
 die du an vns beweisest/ dir ist nichts gleich/ ich wil sie verkündigen vnd  
 davon sagen/ wiewol sie nicht zu zehlen seyn. Allhie sollen wir von sol-  
 chen Wundern mit dem Volcke auch vnser Stimme erheben vnd  
 sprechen/ Was ist das für ein Mann/ der so viel Wunder an vns ar-  
 men beweiset hat / vnd wenn wir solches nach vnserm Vermögen hic  
 also angefangen/ werden wir / wann wir dermal eins nach geendigter  
 Schiffarth/ durch das ungestüme Meer / ins gelobte Land/ in vnser

Water:

Vaterland gekommen / da vnser Wandel ist / mit allen heiligen Engeln vnd Außerwehleten Kindern Gottes von solchen Wundern sagen vnd singen in alle ewige Ewigkeit. Darzu vns verhelffen wolle / Gottes Vater Sohn vnd heiliger Geist / Amen.

Schliesse nun mit einem Christlichen andächtigen Gebete / des Weyland Ehrwürdigen / Andächtigen / Hoch- vnd Wolgelahrten / Herrn Johannis Zäemanns / S.S. Theol. Doct. wolbestaltten Superintendenten, der Stade Stralsund / für Christliche / oder sonst reisende Personen.

Das Schiff ist erfunden Nahrung zu suchen / vnd der Meister hats mit Kunst zubereitet. Aber deine Fürsichtigkeit / O Vater / regieret es / dann du auch im Meer Wege giebest / vnd mitten vnter den Wellen sichern lauff / damit du beweisest / wie du an allen Enden helffen kanst / Ob auch gleich jemand ohne Schiff ins Meer sich begeben. Doch weil du nicht wilt / daß ledig lige / was du durch deine Weißheit geschaffen hast / geschichets / daß die Menschen ihr Leben auch so geringem Holz vertrauen / vnd behalten werden im Schiff / damit sie durch die Meerwellen fahren. Denn auch vor Alters da die Hochmütigen Riesen vmbbracht wurden / kohen die / an welcher Hoffnung blieb / die Welt zu mehrten in ein Schiff / welches deine Hand regieret / vnd liessen also der Welt Saamen hinter sich. Denn solches Holz ist segens wol werch / damit man recht handelt.

**A**lmächtiger Gott vnd Vater / du bist der grosse lebendige Gott / du hast den Himmel vnd aller Himmel Himmel / mit all ihrem Heer / die Erden vnd alles was dar auff ist / das Meer / welches so groß vnd weit / vnd was drinnen ist vnd wimmelt / beyde groß vñ kleine Thiere gemacht. Du thust alles was du wilt / im Himmel vnd auff Erden / im Meer vnd in allen Tiefen. Du hast das Meer mit seinen Thüren verschlossen / das es herauß brach wie auß Mutterleib / vnd hast ihm den Sand zum Vfer gesetzt / daru es allzeit bleiben / vnd dar über nicht gehen muß : Vnd obs schon waltet / so vermachs doch nichts / vnd ob seine Wellen schon roben / so müssen sie doch nicht drüber fahren / denn du hast es verfigelt mit deinem Gebot / vnd hast die Tiefe verschlossen / vnd versiegelt zu Ehren deinem schrecklichen vnd heiligen Nahmen / daß jederman muß vor dir erschrecken / vnd sich fürchten für deiner grossen Mache. Du bist der Herr auff gassen Wasser / vnd wilden Flurhen / welche du dazu beretret hast / daß man drauff vnd dadurch mit Schiffen fahren / vnd den Handel treiben / vnd also die Nahrung von

## Christliche Predigt/ Von der Schiffarth

ferne bringen soll Daselbst erfahrer man deine Wunder vnd Wercke/ wenn du sprichst vnd einen Sturmwind erregest/ der die Wellen erhebet/ daß die Leure in den Schiffen jetzt in Himmel/ bald in Abgrund fahren/ daß ihre Seele für Angst verzaget / daß sie daumeln vnd wancken wie ein Trunkener / vnd keinen Rath mehr wissen: Denn für deiner Krafft wird das Meer plötzlich vngestüm/ vnd für deinem Verstand erhebt sich die Höhe des Meers/ aber deine Fürsichtigkeit O Herr regierest die Schiff/ sintemal du auch im Meer Wege gibst/ vnd mitten vnter den Wellen sichern lauff. Du herrschest vber das vngestüme Meer/ du stillest sein brausen vnd Wellen/ wenn sie sich erheben: Du gehest auff dem Wogen des Meers/ denn ob gleich die Wasserströme sich erheben/ sonderlich die Wellen vnd Wasserwogen im Meer/ wenn du sie bewegest sehr groß seyn/ vnd gewulich brausen/ so bist doch du Herr noch grösser in der Höhe / Du kanst mit deinem Wort dem Meer wehren daß es nicht aufreisse / Du sehest dem Wasser sein gewisses Maß / vnd heltest es im Meer zusammen wie in einem Schlauch / vnd legst die Tiefen ins verborgen/ Du bist der Herr/ der das Meer schlicht vnd treuge machst: Dieweil nun deine Gewalt vnd Fürsichung sich nicht allein vber alle Land/ sondern auch vber das wilde Meer erstreckt. So wil ich jetzt in deinem Nahmen in meinen ordentlichen Veruff zu Segel ertzen/ forschiffen/ vnd deinem Göttlichen Schutz mich sampt dem Schiff vnd Sur/ vnd allen Seelen so drinnen / desgleichen sampt meiner Hausfrawen/ Kindern vnd angehörigen/ so ich hinter mir gelassen/ erewlich befehlen. O Herr/ der du an allen Enden helfen kanst / ob auch jemand gleich ohn Schiff sich ins Meer begeben/ der du vorzeiten im Meer Wege/ vnd in starcken Wassern Bahn gemacht/ vnd das Meer der grossen Tiefen außgerucknet hast/ daß die Erlöseten dadurch giengen/ beschere mir vnd meiner Gefahrschafft eine glückliche vnd sichere Farth; Behüte vns für den Meerräubern/ für vngewhren Sturmwinden/ vnd für aller Gefahr/ vnd wenn die Wasserwogen sich erheben/ vnd wir in vnser Noth zu dir schreyen/ so führe vns auß vnsern ängsten/ vnd stille das Vngewitter/ daß die Wellen sich legen/ vnd bringen vns zu Land nach vnserm Wunsch; So wollen wir dir herzlich dancken vmb deine Güte/ vnd vmb deine Wunder die/ du an den Menschenkindern thust/ vnd dich bey der Gemeine reisen / vnd bey den alten rühmen. O Herr vnser Zuversicht vnd

Sighe in allen Nöthen / die vns treffen mögen / verlaß vns nicht

vmb Jesu Christi Willen/ Amen.

E N D E.







*F Reppien*



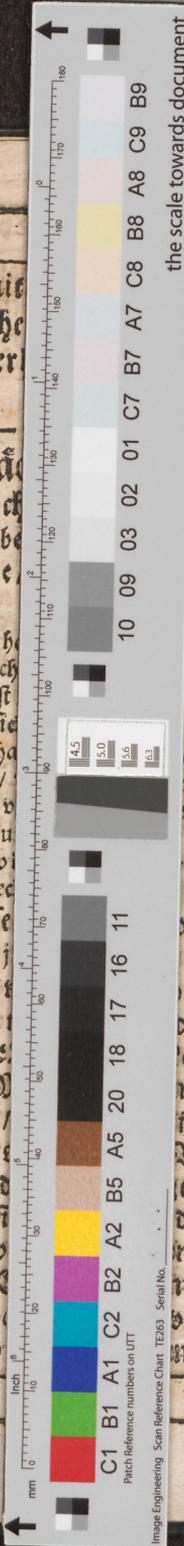
Von der Schiffarh Christi.

Vaterland gekommen / da vnser Wandel ist / mit  
geln vnd Auferwehleten Kindern Gottes von solche  
vnd singen in alle ewige Ewigkeit. Darzu vns ver  
Vater Sohn vnd heiliger Geist / Amen.

Schliesse nun mit einem Christlichen andä  
des Weyland Ehrwürdigen / Andächtigen / Hoch  
ten / Herrn Johannis Zäemanns / S.S. Theol. Doct. wolbe  
denten, der Stade Stralsund / für Christliche  
reisende Personen.

Das Schiff ist erfunden Nahrung zu suchen / vnd der Meister h  
Aber deine Fürsichtigkeit / O Vater / regieret es / dann du auch  
vnd mitten vnter den Wellen sichern lauff / damit du bewehest  
helfen tanst / Ob auch gleich jemand ohne Schiff ins Meer sie  
nicht wilt / das ledig lige / was du durch deine Weisheit gescha  
die Menschen ihr Leben auch so geringem Holz vertrauen /  
Schiff / damit sie durch die Meerwellen fahren. Denn auch v  
tigen Riesen vmbbracht wurden / stoben die / an welcher Hoffnu  
ren in ein Schiff / welches deine Hand regieret / vnd stessen also  
sich. Denn solches Holz ist segens wol werth / damit man rec

**A**lmächtiger Gott vnd Vater / du bist der grosse  
hast den Himmel vnd aller Himmel Himmel / mit all j  
vnd alles was darauff ist / das Meer / welches so groß vnd e  
ist vnd wimmelt / beyde groß vñ kleine Thiere gemacht. Du  
im Himmel vnd auff Erden / im Meer vnd in allen Tiefen.  
seinen Thüren verschlossen / das es heraus brach wie auß W  
ihm den Sand zum Vfer gesetzt / darin es allzeit bleiben /  
hen muß : Vnd obs schon wallt / so vermachs doch nichts  
schon roben / so müssen sie doch nicht drüber fahren / denn d  
deinem Gebot / vñnd hast die Tiefe verschlossen / vnd verfi  
schrecklichen vnd heiligen Rahmen / das jederman muß v  
sich fürchten für deiner grossen Mache. Du bist der He  
fern / vnd wilden Flurhen / welche du dazu bereitet hast / d  
durch mit Schiffen fahren / vnd den Handel treiben / vnd



En-  
sagen  
Gott  
  
ete/  
lahr  
ten-  
  
ereitet.  
giebest/  
Enden  
weil du  
ets/das  
den in  
hochmü-  
zu meh-  
n hinter  
  
stt/du  
Erden  
rinnen  
du wilt/  
meer mit  
nd hast  
iehr ge-  
Wellen  
ste mit  
deinem  
n/ vnd  
r Was-  
vnd da-  
ng von  
  
ferno